

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrand.“

Für Rückgabe unbenutzter Geschäftsformulare.

(Halle'sche Neueste Nachrichten.)

Verantwortlich: Rudolph Heine (Wohlf. Hamel und Hoffmeister'sche) Wilhelm Zerk (Gödel, Zicker, Reimann und Wolff'sche Buchdruckerei). Redaktion: Poststraße Nr. 18 (Halle). Druck und Verlag von W. Ruffschod in Halle a. S. Zeitungen Nr. 212.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfeld, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Die Nachstellung der Centrumsfraktion im deutschen Reichstage.

Halle, 4. April.

Wenige Tage nachdem Kaiser Wilhelm in einem Telegramm an den Fürsten Bismarck der tiefsten Enttäuschung über den Beschlus des Reichstags vom 23. März er. Ausdruck gegeben hatte, schreiben wir in einem Leitartikel „Der Gipfel der Verwahrheitung“ in Nr. 75. d. Bl. u. a. Folgendes: „Die politische Konstellation, wie sie sich nun herausgebildet hat, ist eine in ihrer Art merkwürdige. Die Regierung ist infolge der Parteigruppierung im Reichstage gar nicht in der Lage, eine Vorlage von Bedeutung ohne Unterstützung des Centrums durchzusetzen, sie muß mit ihm unterhandeln. Unzähligmal sollen denn auch schon seit Wochen zwischen dem Kaiser, welcher schließlich die Haltung des Centrums in grundlegenden Fragen bestimmt oder bestimmen kann, und der Berliner Regierung Unterhandlungen schweben. Werden diese nun abgebrochen oder nicht? Bejahenden Falls: Was will die Regierung ohne das Centrum durchsetzen? Verneinenden Falls: Wie sollen die Minister mit Parteiführern verhandeln, über die sich der Kaiser schon erst tief entrüstet geäußert hat? Die Lage ist, das wird man zugeben müssen, verwickelt, sogar höchst verwickelt. Oesteren ist das neue Reichstagspräsidium gewählt worden, zwei Ministeriale und ein Freireichstag, also Angehörige der Parteien, die der Kaiser in seinem Telegramm, wie bekannt, charakterisiert hat. Wird dieses Präsidium den üblichen Empfang beim Kaiser nachsuchen und wird, bejahenden Falls, der Kaiser das Präsidium empfangen? Verworrenheit überall, und keine Aussicht, Klarheit zu gewinnen.“

Die Klärung ist nun, wenigstens in einem Punkte, bereits eingetreten: Der Kaiser hat die beiden Mitglieder des Reichstagspräsidiums, welche zum Centrum gehören, empfangen. Es ist selbstverständlich, daß dieses Moment in der Presse lebhaft besprochen wird. Der gewöhnlich wohl informierte parlamentarische Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ schreibt u. a. Folgendes: „Es liegt noch kein zweifelhafter Verdacht vor über das, was der Kaiser beim Empfang der Reichstagspräsidenten, der eigentlich nur eine kurze Vorstellung im Vorübergehen war, gesprochen hat. Viel kann es nicht gewesen sein, denn die ganze Vorstellung dauerte nur eine oder zwei Minuten. Ernste und halbvolle Worte soll der Monarch gesprochen haben, so lautete etwas unbestimmt die erste Auskunft der Beteiligten. Andere Bände erzählen, der Kaiser habe gesagt, der Anlaß zu ihrem Antritt sei kein erfreulicher. Schließlich berichten verschiedene Blätter, die aufmerksamen Staatsbürgerzeitung“ noch mit der Erzählung, der Kaiser habe seine Mißbilligung über die jüngsten Vorgänge ausgesprochen und die Hoffnung ausgedrückt, daß der Reichstag sich seines hohen nationalen Wertes mehr bewußt sein werde. Diese Versionen erklären die „Germania“, die den beiden erschienenen Präsidenten nahelegt, vor vollständig unbegründet. Sie sagt sich aber in ihren Mitteilungen selbst sehr kurz und berichtet nur, der Kaiser habe die beiden Präsidenten halbollständig und freundlich be-

grüßt und den Wunsch ausgedrückt, daß der Reichstag unter ihrer Leitung eine energische Tätigkeit entfalten möge. Die Fähigkeit einer gegebenenfalls unverzüglich energisch zu werden, ist ein etwas ungewöhnlicher Ausdruck. Die „Postzeit.“ will sich zwar nicht wissen, der Kaiser habe geäußert: „Ich wünsche Ihnen eine geordnete Amtsführung.“ Dasselbe Blatt will aus diesem Empfang, bei dem jede Erinnerung an den bekannten Mehrheitsbeschlus des Reichstags unterließ, den Schluß ziehen, daß der Kaiser eine weitere Zuspitzung des Verhältnisses zum Reichstage bzw. zum Centrum vermeiden wolle. Auch der kurze lakonische Trinkspruch bei dem Feinschmaus sei ein Entgegenkommen gegen den Reichstag und sein Präsidium gewesen. Es hat allerdings den Anschein, als ob nach dem auffälligen Verhalten, das der Kaiser das Präsidium anläßlich des Feinschmaus am 1. April zu empfangen wolle, eine Intervention von politischer Verantwortungslage durch die kaiserliche Delegation entlassenen Reichstagsmitglieder vertrieben wurde. Die „Germania“ hat geheimnisvoll angedeutet, daß gleich nach der Einladung von jehr kompetenten Stellen aus etwas Wichtiges geschehen sei. Das kann wohl kaum etwas Anderes heißen, als daß man dem Kaiser die Gründe mitteilt habe, aus denen eine Verüstung des Reichstages und speziell der Centrumpartei sich politisch nicht empfehle. Man darf nicht vergessen, daß zwischen der Einladung und dem Feinschmaus die Beschlüsse der Unterrichtskommission liegen, bei denen das Centrum der Regierungsvorlage zum Siege verholten hat, und das auch sonst im Reichstage die Regierung an die Unterstützung des Centrums angewiesen ist.

Was diese Anstellung befragt, ist, soweit es sich darum handelt, daß die Regierung das Centrum nützlich hat, jüngerndes das Klänge, was wir schon in dem oben citierten eigenen Leitartikel 6 Tage früher ausgeführt haben.

Auch die „Postzeit.“ beschäftigt sich ausführlich mit der Angelegenheit und schreibt in ihrer neuesten Nummer folgendes:

„Das Centrum ist heute selbstbewußter als je. Sogar der Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser beim Bismarck-Schmaus wird unter der ultramontanen Bedienung zu einem Triumph des Centrums. Eine Demütigung des Reichstagspräsidiums, so führt die „Germania“ aus, hat nicht stattgefunden, selbst wenn jemand wirklich dem Kaiser eine solche Mißthat hätte zuzurechnen wollen. Der Kaisertrinkspruch auf den Fürsten Bismarck war so kurz wie nur möglich und inhaltlich so indifferent wie nur möglich. Kein, von einer Mißthat, die Betreter des zweiten vollberechtigten Faktors der Gegebenheit zu belegen, was keine Rede. Gerade für einen ruhigen Fortgang der Geschäfte, auch ohne Kartellpartei, ist am Montag wieder ein Fortschritt gemacht worden.“ Kurz, so sagt die „Germania“ ihre Darlegungen am Schluß zusammen, das Bismarck-Schmaus bedeutet eine Inauguration von neuer Beziehung zwischen Kaiser und Reichstagspräsidium.“ Weiter: „Wer meint die „Postzeit“, läßt sich nicht einmal behaupten, daß die ultramontane Presse ganz Unrecht thut. Schaden hat das Centrum von der Enttäuschung und dem Enttäuschungstelegramm des 23. März jedenfalls nicht gehabt. Es giebt nicht bloß nach wie vor im Parlament bei allen wichtigen Fragen den Ausschlag, sondern es zwingt auch der Regierung seinen Willen auf.“

Die regierungsfreundliche und konservative „Leipz. Ztg.“ fragt, was aus der vollen Klärung geworden sei, die man nach Abgang des feierlichen Telegramms erwartete und erwartet folgendermaßen: „Centrum ist Trumpf, Inkommen mit der preussischen Regierung beherzigt es wieder die Situation, und vom gewöhnlichen Kartell sind wir wieder weiter entfernt denn jemals.“ Das Centrum hat den Konterpartien zur Beweissung des Antrags Kritik an eine Kommission beschaffen, hat mit den Konterpartien zusammen die Annahme der Unterrichtsvorlage durch die Kommission in der Fassung des Centrums durchgesetzt, hat die sozialdemokratischen Antrag auf Verprechung des feierlichen Telegramms vom 23. März mit Weisheit bereitet und ist allen Ansichten nach damit beschäftigt, auch die Tabakfabrikation für die Regierung zu retten. Auch die dritte große Vorlage, die Finanzreform, wird es für die Regierung möglich gemacht, noch in Sicherheit bringen. Man sieht, in allen Stücken das Gegenteil ist eingetroffen von dem, was man vom 23. u. 24. März erhoffte. Weiterentwicklung allein macht noch nicht um politischen Fehler. Um sicherheit kalkulierbar und die besten Geschäfte macht heutigen Tages die regierungsfreundliche aller Parteien, das Centrum. Das wird lieber wohl noch lange so bleiben.“

Dazu bemerkt die „Postzeit.“: „Diese Ausführungen treffen den Nagel auf den Kopf. Centrum ist Trumpf und wird es so lange bleiben, als sich Regierung und Parteien wechselseitig um seine Gunst bemühen.“ So nimmt es das Centrum, von welcher Seite es kommt, um schließlich Alle im Stich zu lassen. Das ist gewiß ein Jammer. Eine Regierung, die sich auf die freien Volkswirtschaften stützt, braucht sich um die ultramontanen Dummheiten nicht zu sorgen. Aber von einem solchen Umsturzunge wird zu heute leider weiter entfernt als kaum jemals zuvor.“

Der einiger Zeit hieß es, der Bundesrat siehe dem Reichstagsbeschlusse, betreffs Aufhebung des Feuertages, jezt nicht mehr so ablehnend gegenüber wie früher. Kurze Zeit nachher hieß es, der Kaiser werde itemals seine Zustimmung zur Aufhebung dieses Feuertages geben. Weiterdings heißt es nun wieder, der Bundesrat werde voraussichtlich in nächster Zeit dem Reichstagsbeschlusse doch zustimmen. Es scheint, daß noch immer zwischen Berlin und Rom verhandelt wird, und dann könnte, wenn ein „Abbruch“ erzielt wird, allerdings, wie die „Leipz. Ztg.“ ausführt, auch die Finanzreform und die Tabaksteuervorlage noch unter Dach gebracht werden. Die Unterrichtsvorlage wird ohnehin durchgehen.

Der „allerneuerliche“ Kurs treuert in's Centrum, und wenn für die kommenden Sommermonate von den Eisenbahndirektionen wieder Erträge nach dem Süden in Berlin'sch geteilt werden, so möge man nicht vergessen, auch einen solchen von Berlin nach Karlsruhe laufen zu lassen, die nötige Anzahl Postkarete 1. und 2. Klasse wird sich schon finden!

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 3. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser trat gestern Abend um 11 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs Hollmann die Reise nach Kiel an. Dort fand heute Vormittag um 10 Uhr der Stapellauf des Panzerjagdes „T.“ statt. Die Feierlich-

Untrennbar.

Roman von Heinrich Köppler.

11) „Dast Du denn je Ursache gehabt, über eine scharfe Zunge bei mir zu klagen?“
„D, du mit Deinem lieben, sanften Herzen, das von allen Menschen nur das Beste glaubt!“ sagte ihr Bruder warm.
„Und glaubst Dein Herz nicht auch das Beste, da wo es — liebt?“
„Liebt es denn?“
Er stieß mit der Hand über die Stirn und blinzelte nachdenklich vor sich hin.
„Daher also die böse Falt; wie sie sich eben wieder vertieft!“ sagte die Schwester. „Ist der Zweifel denn so stark? Dann —“
„Dann, meinst Du, du könne es keine Liebe sein?“
Martha nickte. „Die wahre Liebe zweifelt nicht, philosophirt nicht über den Wert oder Unwert des geliebten Gegenstandes, sie ist eine Macht, deren man sich nicht erwehren kann, je größer, um so weniger sie sich auf Vernunft stützt.“
„Sagst das die Dichterin oder das Weib?“ fragte er mit einem Aug auf den Scherz.
In das stieliche Gesicht des Mädchens kam eine heiße Röthe, sie wandte sich ab, um dieselbe zu verbergen, und trat an's Fenster. Dabei erinnerte sie der lahm Fuß an ihre Gebrechen und ein schmerzlicher Zug kam in ihr Gesicht und ein paar Thränen glänzten in den sanften Augen. Der Bruder, mit seinen eigenen Gedanken lebhaft beschäftigt, bemerkte davon nichts.
„Ich traue Dir darin ein sehr richtiges Gefühl zu“, sagte er, „aber vielleicht ist das Frauenherz in diesem Punkt anders geartet, als das des Mannes. Die Liebe bildet ja die höchste Bestimmung des Weibes, und wo der Sinn des Mannes nach Tugenden strebt, da ist die größte That der Frau eben die Liebe. Sie liebt in ihr die Erfüllung ihres Lebens und neigt sich ihr

daher schnell und ohne viele Zweifel zu, während der kräftige Mannesstern darin eher einen störenden Eingriff in sein Leben sieht, und sich jowohl als möglich dagegen sträubt.“
„Ich glaube wohl, daß Du Recht hast, aber dann ist es schwer für eine Frau, ein Urteil in dieser Sache in Betreff eines Mannes abzugeben.“
„Aber um so kompetenter vielleicht über den Charakter einer Anderen, wenn das Auge der Liebe das Urteil scharf“, sagte Georg mit einer gewissen Spannung im Gesicht.
„D, Contesse Elisabeth ist eine große Fierde der aristokratischen Welt“, bemerkte das Mädchen.
„Und würde eben deshalb keine gute Frau sein“, entgegnete ihr Bruder mit leiser Bitterkeit im Ton. „Ich sehe, daß wir das gleiche Gefühl haben!“
„Das wollte ich nicht sagen —“
„Schon gut, ich kenne ja Deine Denkart, die der meinen so verwandt ist. Und doch, doch —“
Er blinzelte ein Weilschen stumm vor sich hin, dann fuhr er wie im Selbstgespräch fort:
„Schon damals in Paris hatte sie einen starken Eindruck auf mich gemacht, und jezt, bei den häufigen Begegnungen in Theatern, Gesellschaften, in unserer eigenen Hauje, wo sie sich so an ein Dich attachirt hat, haben mich die Reize ihrer stolzen Schönheit in immer engerer Fesseln gefesselt. Viele bemühen sich um ihre Gunst und werden es als das höchste Glück schätzen, vor diesen schönen Augen Erörterung zu finden. Ich habe begründete Hoffnung, daß ich der Auserwählte bin, und doch warnt mich ein Gefühl vor dem entscheidenden Schritt. Ich bin ein Idealist, ein Gefühlsmensch, und sie ist eine Realistin, es würde nichts als eine Konventionsehe sein.“
Die Schwester sagte nichts dazu, vielleicht war die Pause, die nach seinen Worten entstand, gerade eine um so berebere Antwort; endlich bemerkte sie mit leiser Stimme:
„Und bist Du nicht vielleicht idgon zu weit gegangen? Ich

glaube, daß die Contesse und — der Vater Deine Werbung erwarten.“
„Ja, Papa wünscht es, das weiß ich, wenn er es auch noch nicht ausdrücklich gesagt hat, sie ist ja auch eine Aristokratin comme il faut! Aber ich kann mich nicht entscheiden, wenigstens ich fühle, daß ich es muß. D, es ist ein verzweifletes Dilemma, aus dem es vielleicht nur eine Rettung gäbe — ein volles, warmes Mädchenherz, wie es unsere Gesellschaft nicht zu geben hat.“
Er ging einige Male im Zimmer auf und ab, dann trat er an die Schwester heran und sah ihr gärtlich in's Gesicht.
„Verzeihe“, sagte er, „ich weiß, wie empfindlich mein neugieriges Weib Deine zarte Natur berührt. Aber Du kleine Geistesheldin, Du weißt ja nichts von solchen inneren Kämpfen. Du hast die Nothwendigkeit zur inneren Freiheit erlitten. Du bist eine Philosophin mit dem Herzen eines Kindes.“
Er verließ das Zimmer. Hatte er geahnt, welchen Sturm er in dem Herzen der Schwester heraufbeschworen hatte! Wie die kleinen weißen Hände, als die Thür sich geschlossen, das zarte Gesicht weichen und es hinter ihnen kommuilivisch schluchzte.
„Du sie mir erpart geblieben sind, die inneren Kämpfe!“ sagte sie leise vor sich hin mit tief vibrierender Stimme, „ob ich auf den Wohlthat des Herzens auch gerungen habe den heißen Kampf hoffnungsloser Schmachtd? Eine Philosophin hat er mich genannt, o, ich bin noch jezt so schwach und elend, daß das Gefühl mich übermannen darf!“ Sie lächelte vor sich hin, ein müdes gebrodenes Lächeln, und so müde, gebroden sah die kleine Gestalt in diesem Augenblicke aus. „D, ihr Menschen, denen die gütige Natur die Fülle der Jugendkraft verliehen, die ihr in stolzen Muthen nach den höchsten Gütern greifen dürft, ihr wißt ja nicht, was es heißt — entlassen! Ihr könnt sie nicht nachfühlen, die Kämpfe des jungen heißen Blutes, des überrollen, schweben Herzens, das mit jedem Pulsschlag nach seinem Rechte strebt und dem doch jeder Pulsschlag höfend garrut: „Du hast kein Recht wie die Anderen. Du bist aus-

mit Verleuf auf das glänzende. Der Kaiser kaufte das Schiff auf den Namen „Aegir“.

Der Kaiser hielt heute anlässlich der Schiffslaufe in Kiel eine folgende Ansprache: Ein Zeichen vaterländischen Fleißes nach angeregter Arbeit auf der kaiserlichen Werft, steht nunmehr bis zur Hälfte vor uns, um seinem Elemente übergeben zu werden. Du sollst nun eingereiht werden in die glücklichsten Geschicklichkeiten der deutschen Marine, sich dienen zum Schutz des Vaterlandes, sollst dem Feinde Trug entgegenbringen und Verwundung. Der alten germanischen Götter entsprossen sind die Namen der Schiffe, die zu der gleichen Majestät gehören. Daher sollst Du gleichfalls in die große Vorsehung ihrer Ahnen erinnern, an eine gewaltige Gottheit, die von allen germanischen meeresfahrenden Vorfahren angebetet und gefürchtet wurde, und deren gewaltiges Wesen bis an den ersten Nordpol und den fernsten Südpol sich erstreckte, auf dessen Meereshöhe die nordischen Rämpfe ausgefochten und Tod und Verderben in das Land des Feindes gebracht wurde. Dieses großes Gottes gewaltigen Namen sollst Du führen. Möge Dich die Vorsehung würdig erweisen. So taufe ich Dich auf den Namen Aegir.“

(Fürst Bismarck) hat auf das Glückwunsch-Telegramm des Kaisers folgenden Antwort-Telegramm abgelehnt: Eure Majestät lege ich meinen allerunterthänigsten Dank für allerhöchstdürftigste halbbalbe Glückwünsche zu meinem Geburtstage in tiefer Ehrfurcht zu Füßen. Bismarck.

(Das Staatsministerium) trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

(v. Hülse) Sandrath in Löwenberg (Schlesien), Reichs-Justiz-Ordinarius für Löwenberg und als solcher der konterobitorischen Fraktion angehörend, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden. Der Genannte stammt aus Belgien.

(Fürst Radolin) verläßt Mitte April die städtische Haupt-Post und begibt sich zunächst nach Rom, um dort bei am 27. d. stattfindenden Vermählung seines Schwagers, des Grafen Deyersdorf, mit der Prinzessin Radziwiłł zu betheiligen. Hierauf bezieht der Fürst seine Absicht, sich seinen neuen Posten in Petersburg erst in der zweiten Hälfte des Mai an.

(Die Stempelsteuerkommission des Abgeordnetenhauses) setzte gestern die Beratung des Tarifs fort. Die Nummer 35 (Kurschneide 1,50 M., Schriftstücke über Übertragungen von Kuren 1/10 Proz.) wurde nach der Vorlage angenommen, ebenso Nr. 36 (Verkaufung von Urkunden, sofern sie nicht auf der Urkunde selbst stattfindet, 1,50 M., sonst frei) und 37 (Verleihen und Rentenverträge). In Nummer 40 (schriftliche Verordnungen, auch nicht unterschriebene, der Ortsvorsteherbehörden zur Veranlassung von Unbilligkeiten) wurden die Worte „schriftliche“ und „auch nicht unterschriebene“ gestrichen. Der Stempel auf Mandate über Verordnungen oder Verfügungen von 25 M. festgesetzt. Die Beratung über den Stempel auf Verträge und Mietverträge wurde ausgesetzt. Der dem Stempel von 30 M. auf Namensänderungen wurde festgesetzt, daß bei Verdingung der Stempel auf 5 M. ermäßigt werden kann. Die Stempel auf Naturalisationsurkunden und Naturalisationsurkunden wurden angenommen. Die Bestimmungen über Pacht- und Pachtverträge wurden ausgesetzt. Die Stempel für Pacht (Pachtverträge, für Genehmigung der Pachtverträge, sowie für Wechselproteste und Proteste anderer Art wurden genehmigt.

Altona, 3. April. Zu der Verhaftung, über die wir schon berichtet haben, erklärt der „Hamb. Anz.“, daß Folgendes: Der 21 Jahre alte und hat das Gymnasium bis Unter-Sekunda besucht Sohn als er noch die Schule besuchte, hat, wie sich jetzt ergab, der junge Mann Postkarten und Briefe unautorisierten Inhalts an den Kaiser gerichtet. Auch haben lange Zeit hindurch die unter Verordnungen aufgeführt wurden, die ihm an bestimmten Orten zu bringen, um die Briefschreiber die Beträge in Empfang nehmen wollte. Alle diese Schreiben waren mit falschen Namen unterschrieben. Weil die Polizei in der Angelegenheit seit Jahren Nachforschungen anstellte, so fand, so weit es die Verhältnisse erlaubten, wiederholt Personen, unangenehme Weise in Angelegenheit gerichtet. Ferner behauptete der junge Mann sein Treiben auch darauf an, ihm oder seiner Familie bestimmten Personen dadurch Unannehmlichkeiten zu bereiten, daß er ihnen Lodungen, Kaffee, Kaffee etc. in das Haus schicken ließ, indem er ihnen die Bestellungen den betreffenden Kaufleuten und Geschäftsinhabern aufgab. Zu seinem Bedauern hat der jetzt Verhaftete vor längerer Zeit auch dem Herrn Polizeikommissar Engel in Hamburg eine Postkarte zugesandt, die nicht nur Verleumdungen dieses Beamten, sondern auch solche des Kaisers enthielt. In Folge eines eigenartigen Zusammenstehens gelang es der Kommissionsgasse Engel's, den Zusammenhang zwischen diesen Briefen festzustellen und zu ermitteln, daß alle Karten und Briefe von

einer und derselben Person herrühren. Es war seiner Zeit durch Hausbesucher des Postamtes, die während längerer Zeit ebenfalls durch ihn besucht worden waren, festgestellt worden, daß er der Schreiber einer Karte sei, durch die eine Ladung Kohlen bestellt worden war. Es wurde damals der Polizei Anzeige von der Sache gemacht, aber kein Strafverfahren gegen den Thäter gefolgt. Diese Korrespondenzkarte war dem Inspektor Engel noch in der Erinnerung, und so ist es gelungen, den falschen Schreiber festzunehmen und ihm das Handwort zu legen. Der Verhaftete ist in vollstem Umfange gefänglich.

Frankfurt a. M., 3. April. Der Redakteur Wistowsky von der „Frankf. Zig.“ ist verhaftet, aber nach fünfjähriger Haft (gemeinlich) Wistowsky hat sich folgendermaßen abgelehnt: Wistowsky ist in der Nacht vom Montag auf Dienstag im Café Bauer und unterhielt sich mit mehreren Herren über die Bismarckfeier. Ein an Nebenstehende Herr, Reich, der gar nicht zur Gesellschaft gehörte, beleidigte Wistowsky als „Größenfresser“, worauf dieser aufstand und fortging. Reich kam ihm ohne Hut und Mantel auf die Straße nach und wurde thätlich, worauf Wistowsky seinen Stuhl erhob und den Angreifer mehrere Male verprügelte. Reich ist bereits aus dem Spitalte entlassen worden.

Belgien.

Brüssel, 3. April. Nach Schluß der heutigen Kammer-Sitzung kam es in den Verhandlungen zu einem lebhaften Zwischenfall. Der katholische Deputierte Gelleputte wandte sich an die sozialistischen Deputierten Defurieux und gebrauchte die Worte: „Betrachten Sie sich als geprügelt.“ Diese Worte riefen einen großen Lärm hervor und es kam zwischen mehreren Deputierten zu Schlägereien, so daß die Saalbedienten einschreiten mußten. Verschiedene der Betheiligten haben sich gefordert.

Amerika.

New York, 3. April. Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaika) hat auf der Höhe von Kap Mani ein spanisches Kanonenboot auf den britischen Dampfer „Egbert“ gefeuert. Als der „Egbert“ anhielt, kamen Offiziere des Kanonenbootes an Bord und durchsuchten den Dampfer.

Kleine Chronik.

Leipzig, 3. April. (Zum Raubmord.) Am gestrigen Dienstag ist, wie bereits hier berichtet wurde, der 26-jährige Student im Saale-Kirchstraße 76 ein Raubmord verübt worden. In jenem Hause wohnte in der zweiten Etage der Steinbruder Friedrich Alfred Reichel, geboren am 26. März 1867 in L.-Bollmarsdorf bei seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter, der Striden Magdalene Christiane, von 26 d. geb. Köhne, geboren am 16. Oktober 1821 in Wittenberg. Die Eheleute bewohnten ein in der ersten Etage zu gelegenes Zimmer, während die Schwiegermutter in einer, nach dem Hofe zu gelegenen Kammer schlief. Die Ehegatten hatten bei den Eheleuten Reichel die Wirtshausbesorgung. Sie hat insbesondere, da Frau Reichel, die da sie verdienen mußte (sie war in einer Waisenanstalt beschäftigt) über Mittag nicht nach Hause kommt, ihrem Schwiegersohn das Essen zubereiten. Das Frühstückessen der Reichel'schen Eheleute soll nicht das beste gewesen sein. Reichel legte nicht gehörig für den Unterhalt und blieb öfter längere Zeit vom Hause fern. Auch am Samstag war es zwischen den Eheleuten zu Auseinandersetzungen wegen des fälligen Mietzins in Höhe von einigen 50 M. gekommen. Am Dienstag fortgegangen und erst am Montag Abend in sein angemessenes Zimmer zurückgekehrt, um seinen Koffer auszupacken. Während seiner Abwesenheit von seiner Wohnung hat sich Reichel aller Wahrscheinlichkeit nach in verschiedenen Restaurationen herumgetrieben. Aus einer solchen hat er auch eine Postkarte an seine Ehefrau geschrieben. Auf der Postkarte stand, daß Reichel sich das Leben nehmen wollte. Er hat es nicht gethan, aber hat sich in seinem Zimmer am Dienstag Morgen bald nach 6 Uhr hat Frau Reichel, eine brave, ordentliche Frau, wie gewöhnlich ihre Wohnung verlassen und ist an ihre Beschäftigung gegangen. Reichel lag um diese Zeit in seinem Bette und schlief. Als gegen 1/2 Uhr schlief Frau Reichel von der Arbeit zurück und traf in dem Bette auf den dort liegenden Leichnam des Bruders ihres Mannes, der bei derselben in der Photographischen Anstalt von Wegmann & Körber, Blumenstraße Nr. 1, arbeitet. Ihr Schwager erklärte ihr, daß er eben gekommen sei, um seinen Bruder wegen des Ausbleibens aus dem Haushalt zur Rede zu setzen. Frau Reichel konnte ihrem Schwager nur mitteilen, daß sie ihren Mann seit heute früh nicht wieder zu Gesicht bekommen habe. Siehe begab sich nun hinaus in die Wohnung, welche sie offensichtlich voranden. Hier bot sich den Eintretenden ein grauenvoller Anblick dar. In seiner Kammer, in welcher in der Nacht vom Montag zum Dienstag Reichel geschlafen hatte, lag nicht auf dem Rücken, sondern auf dem Gesichte liegend, ein in ein Bindel, der der Leiche war, den Reichel umwickelt worden war, beutete ungewöhnlich darauf hin, daß die Unglückliche erdrosselt worden war. Neben der Leiche lag noch ein Frauen Bindel. Ein der Frau Reichel gehöriger Koffer wurde erbrochen und durchnäht vorgefunden: Bonnen, Gläser, Instrumente, die dem Reichel gehören und mit dem Leichnam des Bruders vermischt waren. Dem Mörder war es gelungen, durch die Einwirkung des Saalkreis-Verwaltungsamtes, die alten Frau mit einer Einlage von etwa 400 M. zu erlangen. Als Mörder kann nur der Gemann der Reichel, der Steinbruder Friedrich Alfred Reichel in Frage kommen. Derselbe ist offenbar, als er wußte, daß seine Frau zur Arbeit gegangen war, ausgegangen, hat sich

geboten. Und dann der Schluss: zwischen den beiden letzten Wittern lag eine Verlobungs-Anzeige, unter derselben standen von Schweigehand die Verse:

„Zieh wohl, du stiller Traum, o, sähre wohl!
Nicht Hoffnung noch dich ja: verlässig's Sehnen,
Schlafloser Nächte auchprechte Tränen,
Zieh wohl, du stiller Traum, o, sähre wohl!
D, daß das Glück dir weide, großes Verze,
Du stolz bezugniest dieser Erde Stätten,
Dafür will fromm ich dir den Nerven beten,
Auf denen einst ja schweigt auch mein Schmerz.“

Es hätte eigentlich nur der Photograph und dieser Verlobungsanzeige und dem darunterstehenden Gedicht bedürft, um für einen Verlobungsantrag zu gelten, wenn eine lange, lange Pause zwischen dem Gedicht und dem Namen des Verlobten und heißen Tränen.

Der junge Baron betrachtete das Bild, er konnte den, den es darstellte, nur zu gut, und er wußte deshalb auch, daß es sich hier nicht um einen lebenden Verlobten handelte, wenn die Aufzeichnungen diesen Gedanken nicht schon überhaupt ausgeflohen. Es war eine Fremdbild gewesen, die auf der anderen Seite Ermahnungen gewahrt, wie sie für ein mehrere Jahre älterer stolze aus dem Ministerium gewesen, ein Herr von Gleichen, ein Mann von kaltem, kaltem Geistes und des Herzens, den er wegen des hohen Diensten zugeführt. Und die Sympathie, die diese beiden hochherzigen Menschen für einander empfanden, hatte sie zu Freunden gemacht, es war ein schönes Verhältnis zwischen den beiden gewesen. Dann in dieser Zeit hatte das Drama in dem Herzen der Schweiger sich abgelebt. Der Freund, von dem man erwartete, daß er die höchsten Stufen erklimmen würde, war dann auch verstoßen worden und hatte einige Zeit später seine Verlobungsanzeige

ausgegeben und hat darauf seine Schwiegermutter, die in das Zimmer getreten war, zunächst niederknietend und hierauf betäubt, worauf er sie mittelst des Bindels ergriff hat. Sein Plan, das Sparfahnenbuch zu rauben, ist ihm mißlungen, er hat vergeblich danach getrachtet. Nach Reichel das Polizeigefolge ist das Verbrechen mindestens 2-3 Stunden vor der Handlung am Dienstag Vormittag ausgeführt worden. Der Mörder ist amnestisch mit etwa 14 M., die seiner Frau gehören, flüchtig geworden.

Halle, 3. April. (Hochmalerei.) Die Werke ist fortwährend im Gange und hat bereits die Höhe von 4,70 M. erreicht. Ein Theil der Unterseite ist überhöht und der Rest wird dort bereits durch Aufbauten, welche durch Räume aufrecht erhalten. Die aus ihren Wohnungen in Folge des Hochwassers vertriebenen Familien werden in der Golebarade am Entschlußpunkt untergebracht. Man hofft, daß das Wasser wieder ab zu sinken kommt. Von Populäre wird bereits ein Fall des Wasserstandes um 12 cm gemeldet. — Als Kraut wurde verschiedene Vertheilungen durch den Ausschuss der Weichsel genehmelt. Bei Sandomir wurden an beiden Ufern die Dämme der Regulierungswerke zerstört und mehrere Dörferchen überflutet. * Halle, 3. April. (Kraut m. o. d.) Nach dem Juridiktoren des Wasser wurde auf einer überfluteten gemeinen Weide unterhalb der Stadt die größtenteils verfallenen Körperliche der Leiche eines etwa 12-jährigen Knaben gefunden. Einige Kleidungsstücke lagen in der Nähe des Flusses. Der Kopf der Leiche fehlte. Die Staatsanwaltschaft hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. * Halle, 3. April. (Kraut m. o. d.) Am Montag feierte der Landwirt Heinrich Benz im neuen Gutsbesitzheim mehrere Neobeherrschte auf seine beiden kleinen Kinder ab. Da nach mehr er sich selbst zu haben. Die drei Beherrechten wurden dem nächsten Krankenhaus übergeben.

Lokales.

(Der Raubmord unserer Original-Verlobungs-Anzeige ist nur mit Quellenangabe gestattet.) Halle, 4. April 1896.

Städtische Kommisionen.

Baukommission. Sitzung am Freitag, den 5. April 3., Nachmittag 5 Uhr im Kommissionszimmer.

- Tagesordnung: 1. Abrufen eines Quotens. 2. Erbauung einer Bedürfnisanstalt auf dem Mannich'schen Grundstück. 3. Genehmigung der von den Bauarbeiten für die Gesamt-Rainalkation der Stadt Halle. 4. Bauabwärtigung im südlichen Bauamtsplan.

Finanz-Kommission.

Sitzungen am Freitag, den 5. April, am Nachmittag 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer und Sonnabend den 6. April, am Nachmittag 5 Uhr im Kommissionszimmer.

- Tagesordnung: 1. Antrag auf Genehmigung einer Beschlüsse an einen in Dienste der Stadt Halle befristeten gemeinen Mann. 2. Antrag, die erlöschende Hypothekenscheine betreffend. 3. Genehmigung der von dem Bauarbeiten für die Gesamt-Rainalkation der Stadt Halle. 4. Antrag auf Feststellung der Bedingungen für die Übernahme von Wasser. 5. Quotensplan für die Wasserwerke pro 1895/96. 6. Quotensplan für die Wasserwerke pro 1896/96. 7. Die genehmigten Quotenspläne pro 1895/96. 8. Sonstige Eingänge.

Schulnachrichten.

Der Jahresbericht des Realgymnasiums und der Realische der Grundschulleitungen, herausgegeben von dem Direktor Prof. Dr. Strien, weist nach, daß am Schluß des abgelaufenen Schuljahres in der Anzahl außer dem Direktor 3 Professoren, 6 Oberlehrer, 3 mittelständliche Hilfslehrer, 3 Probelehrer, 2 Mitglieder des pädagogischen Vereins, 3 Elementarlehrer und 10 Lehrlinge wirkten. Ende des Sommerhalbjahres folgte Dr. Nagel einen Ruf als ordentlicher Lehrer an das Realgymnasium zu Magdeburg, Dr. Elze verließ die Anzahl, um ein halbes Jahr in der französischen Schweiz zu verbringen, und Dr. Meyer, um als leitende Hauptlehrer zu übernehmen. Das Realgymnasium, am 1. Oktober 1895, 291 Schüler, 67 Lehrlinge der Realische-Anstalt, 15 des Wismarschen Realgymnasiums, 10 der Wittenberg-Anstalt; 146 Einmündige, 213 Auswärtige, 24 Ausländer. Das Ministerium-Examen bestand zu Ostern d. J. ein Ober-Prüfender. Wismarschen d. J. wurde 6, O. J. 3. 20 Unterrichtsämtern die Stelle für Oberlehrer zuerkannt. Was die Umleitung des Realgymnasiums in eine Oberrealschule betrifft, so wird im Anfang des neuen Schuljahres 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden Stuben und Strimen, von ersterer dagegen die Klassen Sexta bis Oberrealschule vorhanden sein werden. In sämtlichen Klassen werden Eltern d. J. weniger angelegentlich Schüler aufgenommen. Im Schuljahre 1896/97 die Oberrealschule der Realische in zwei parallelen Gängen eröffnet, während die Realgymnasiums vermindert, so daß also von letzterem nur noch die beiden

Stellung der halben Preisen die Waare „Robert und Bertram“ gegeben.

National-Theater. Das hiesige Schauspiel „Königin Luise“ wird heute zum letzten Male gegeben.

Theater der Wöhrneren. Am Sonntag kommt als erstes Schauspiel das Schauspiel „Kosmos“ von Henri Heine zur Aufführung.

11. kommunaler Wohlfahrtsverein. In der gestrigen Versammlung wurde der Antrag auf die neu zu bildende kommunale Vereinigung gutgeheißen.

11. kommunaler Wohlfahrtsverein. In der gestrigen Versammlung wurde der Antrag auf die neu zu bildende kommunale Vereinigung gutgeheißen.

11. kommunaler Wohlfahrtsverein. In der gestrigen Versammlung wurde der Antrag auf die neu zu bildende kommunale Vereinigung gutgeheißen.

11. kommunaler Wohlfahrtsverein. In der gestrigen Versammlung wurde der Antrag auf die neu zu bildende kommunale Vereinigung gutgeheißen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. 4. April. Gestern Abend hat Herr Emil Göpke für das zweite Schauspiel des berühmten Rühlers heute mit „Reverend“...

Aus der Umgebung.

Wetzlar. 3. April. (Bismarckfeier). Die von hiesigen Genossen veranstaltete Bismarckfeier fand am Montag Abend im Gasthof „Zur Post“ statt.

Abteilung, welcher der Vorfall führte, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Die Feiern auf den Fürsten Bismarck hielt Herr Hauptmann Fiebert.

1. Bismarckfeier. Am Sonntag feierte auch unter Ort den 80. Geburtstag des Reichstanzlers in ein patriotischer Weise.

Schraplau. 3. April. (Bismarckfeier). In einem heiligen Saal feierte der verunglückte Beamte Sonntag der Arbeiter Hoffmann ein Capitel.

Wrethna. 3. April. (Wilibrand). Beim Schloßten einer militärischen Anstalt in die ersten Tagen der Handelsmann Wätther.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Am Sonntag feierte der Krüger- und Militärverein von Utesleben den 80. Geburtstag Bismarcks.

Interwiederbach. 3. April. (Postagentur). Mit dem 5. d. März tritt hier eine Postagentur in Leben.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Utesleben. 3. April. (Bismarckfeier). Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wurde am Montag in den Schulen die Schulfeier begonnen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin. 4. April. 9 Uhr 14 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Empfang des Reichstagspräsidenten durch den Kaiser nimmt in der Presse noch immer einen breiten Raum ein.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Berlin. 4. April. 10 Uhr 32 Min. Vorm. (Telegramm unseres Korrespondenten). Der Kaiser wird vorläufiglich erst nächsten Montag hierher zurückkehren.

Stadtkommission Halle.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

3. April. Dem Bismarckfeier Karl Richter ein S. Heinrich Friedrich Hall, Heilstraße 128.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 'Gier pro Wandl.', 'Hüter pro Wandl.', 'Wolfsbrot pro 5 Liter'.

Halleische Produktendrosche vom 4. April. Preise mit Ausschluß der Mallegerichte pro 100 kg Netto.

Halleische Produktendrosche vom 4. April. Preise mit Ausschluß der Mallegerichte pro 100 kg Netto.

Halleische Produktendrosche vom 4. April. Preise mit Ausschluß der Mallegerichte pro 100 kg Netto.

Advertisement for J. LEWIN, featuring 'Geschäftshaus', 'Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.', and 'Frühjahrs-Catalog'.

Trierer Geldlotterie 18265 Baargewinne 1 Million 680,000 M. Hauptgewinn ca. 500,000 resp. 300,000, 200,000, 100,000 M., $\frac{1}{2}$ Originalloos M. 4.40, $\frac{1}{4}$ 8.80, $\frac{1}{8}$ 17.60, $\frac{1}{16}$ 35.20. Ziehung sämtliche Gewinnchancen, weil weniger Loos und mehr Gewinne: 10 kompl. bespannte Equipagen, 47 edle offrene Pferde, 2743 massive Silber- [8.—10. April. 1895]. Loos 1 M., 11 Loos 10 M., 1 Loos 100 M., 1 Loos 1000 M., 1 Loos 10000 M. extra empfängt d. Generalagentur von **Leop. Wolff, Königsberger 1. v.**, Rauffrage 2. Königsberger Pferdebesitzer hier vorzüglich bei den Herren: **Rich. Schröder, Alb. Lietz, Otto Hensel.**

Vorteilhafteste Gelegenheit
zum Einkauf von **Confirmationsgeschenken!**
Aus der vormaligen **F. R. Tittelschen Konkursmasse** kommen von heute an zunächst nur folgende Waaren zum Verkauf:
achte Korallenschmuckfaden, achte Zierfischschmuckfaden, achte Granatschmuckfaden, achte goldene Schmuckfaden, achte silberne Schmuckfaden, achte goldene Perrenringe, achte goldene Damenringe, achte goldene Perrenketten, achte goldene Damenschleifen, achte goldene und silberne Damenschleifen, achte Perrenketten.
Der Verkauf der andern Sachen wird später noch bekannt gemacht.
Ausverkauf zu festen Carpreisen.
Liebenauerstr. 165.

C. W. Trothe,
Gegründet 1816. Optisches Institut, Schmeerstr. 11.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller optischen Gegenstände in nur bester Beschaffenheit.
Brillen und Klemmer
mit den besten Gläsern in den verschiedensten Einfassungen von:
Stausm oder gelbem Stahl, mittelstark von 1,50 bis 5,—
Stahl, sehr leicht,
Kautschuk, Horn, Schildpatt, N. 2—10.
14 Karätig, dunkelrotem Gold (585/1000) N. 6—10.
14 Karät. mattes Gold (585/1000 gelbgl.) N. 10—25.
14 Karät. mattes Gold (585/1000 gelbgl.) N. 15—40.
Gläser aus brasilianischem Bergkristall geschliffen, besonders wegen ihrer Härte empfehlenswert, erhöhen die Breite um N. 6—10.
Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Mikroskope, Lupen, Lesegläser, Compasse, Schrittzähler, Höhenmesser, Modell-Dampfmaschinen, Mag. Laternen, Stereoskope u. s. w. in großer Auswahl.
C. W. Trothe, Schmeerstr. 11.
Inhaber: **Carl Michaelis.**

Zum Schulanfang!
Schultornister!
Schultaschen!
Bücherträger!
Schieferetafeln!
Klapptafeln!
Rechenmaschinen!
Ordnungsmappen!
Federkasten!
Reisszeuge!
Reissbretter!
sowie sammtliche Schulartikel empfiehlt
billigst
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Conrad Tack & Cie.
Schuhwarenfabriken Burg bei Magdeburg
Versandhaus und Niederlage in Halle a. S.
Schmeerstraße 1 (Rathstellers-Neubau)
empfehlen zur Frühjahrs-Saison in unerreichter Auswahl alle Sorten
Schuhwaren
für Herren, Damen, Mädchen, Knaben und Kinder zu sehr billigen, aber streng festen Fabrikpreisen.
Jede Ueberschneidung ist ausgeschlossen — da der Preis auf jeder Sohle von der Direction in deutlichen Zahlen aufgestempelt ist.
Jeder von uns hergestellte Stiefel, auch der allerbilligste hat Lederbrannsohle und Lederkappe.
Wöchentl. Produktion 12—14000 Paar Schuhe und Stiefel, bei ca. 600 Arbeitern in eigenen Fabriken Burg b. Magdeburg.
Nur direkter Verkauf an das Publikum, ohne jeden Zwischenhandel, bei streng festen abgestempelten Fabrikpreisen.
Anerkannt billigste und reellste Einkaufsquelle für Schuhwaren am hiesigen Platze.

Tuch-,
Buckskin- u. Cheviot-
Reste
in Neuheiten f. Herren-Anzüge,
einzelne Hosen u. Jackets,
Eleg. Reste für Kittel, Hüchen
u. Anzüge stets gr. Auswahl.
S. Frisch,
Gr. Ulrichstr. 45.
Emmerling's Bitte versuchen Sie
Kinder-Nähr
Swieback
in unerreicht.
In Packeten zu 10 u. 20 Stk. zu haben in Halle bei:
G. Thomas, Thorstraße,
Ackermann & Co. Nachf.,
Friedrichstr. 41, Brillstr. 181, Gr. Striehn. 42,
C. G. Haedicke, Weisthr.,
E. R. Teichmann, Friederichstr.,
in Stiebschneiderei bei:
Aug. Schmeil.
Havana-Honig,
hervorragende Qualität,
à 1/2 Pfund 60 Pf., eingetroffen.
Breitelt. 1 u. 2.
Carl Boock, Holzer Thurm 12.

Bettfedern,
Daunen,
Fertige Betten,
Eis. Bettstellen,
Matratzen,
Strohsäcke.
Ca. 80 complete Betten in den verschiedensten Preislagen stets vorrätig.
Bettens-Katalog kostenlos zu Diensten.
H. C. Weddy-Pönicke,
Special-Abtheilung für Betten und Federn,
Leipzigstrasse 6.

C. Neugebauer's
Waaren- u. Möbel-Kredit-Geschäft
35 Alte Promenade 35
liefert bei geringer Anzahlung und wöchentlichen oder monatlichen Ratenzahlungen
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
aller Art und in allen Preislagen, ferner auch sämtliche
Manufakturwaaren, Herren-, Damen- und Knaben-Garderoben, Schuhwaaren, Hüte, Schirme, Regulatore u. s. w.
Grosses Lager fertiger Betten u. Bettfedern.

Möbelfabrik und Magazin
Bernh. Grunwald, Rathausstraße 6,
empfiehlt sein großes Lager nur selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu billigsten Preisen. Durch Ersparung hoher Löhne und nur eigene Fabrikation bietet ich dem geehrten Publikum in meinen nodwärts bebauten Erdellerten, über 500 qm großen Arbeits- und Lagerräumen der Neuzeit entsprechend nur gute, selbstgefertigte Möbel, sowie permanent aufgestellte Stoffe, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salons und Kücheneinrichtungen in allen Holzarten unter jeder gewinnlichsten Garantie zu verkaufen.
äußerst billigen Preisen.
Die Beschaffung meines großen, reichhaltigen Möbel-lagers stelle ich den geehrten Herrschaften ohne jegliche Aufbahrung höchst beherzt gern zur Verfügung. — Zimmereinrichtungen nach extra Zeichnungen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.
Kein Laden, nur Rathausstraße 6. Bernh. Grunwald, Tischlermeister.
Prima flüss. Kohlensäure jeder Art behandelt naturgemäß
Krankheiten jeder Art behandelt naturgemäß
aus der dem Fabrik F. A. Robert Müller & Co., Schwandorf a. G. hält stets auf Lager und liefert solche frei Haus
Otto Kresse, Herr. d. Naturheilkunde, Schulgasse 15, I. Eingang Gr. Sandberg, Zugel. 3. Hund. Tischlerstraße 4.

E. Weddy, Halle a. S.
Gr. Steinstrasse 88.
Specialität: **Kämme und sämtliche Bürstenwaaren.**
Neu aufgenommen: **Toilettenseifen** in grosser Auswahl.

Lehrinstitut für feinste Damenschneiderei
von **Martha Kunze,** Redefstr. 24.
Unterricht in Schnittzeichnen, Zuschneiden, Maassnehmen und Anfertigen nach leicht fasslicher Methode. 1—3 monatlicher Kursus. Garantirt guter Erfolg. Preis mäßig.
Mit Beginn der Saison eröffne den Ausverkauf der zur Konkursmasse des Steinmetzmeisters Karl Söllinger von hier gehörigen Waaren in dem Grundstück Mausfeldstr. 43. Es sind vorhanden:
unbearbeitete Sandsteine der verschiedensten Sorten,
Granitquellen u. Stufen, Sandstein-Grabeninjungen,
eine große Auswahl von Grabdenkmälern in Sandstein, Stein u. Marmor, eine große Schenke, Cementplatten, Thonfliesen, eine polierte Granitplatte mit Pöbsten u. v. a. s. w. — Beschaffung täglich Vorm. 8—12, Nachm. 8—6. Wohnung in meinem Kontor Mausfeldstr. 51, I. J. Ed. Feuschel, Kontorverwalter.